

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

283 (3.12.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Pfg. monatlich. frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitungsseite 20 Pfg. (Kontaklinierate billiger). die Anzeigen 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich: Für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: M. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 283.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Dienstag den 3. Dezember 1895.

Telephon-Nr. 86.

11. Jahrgang.

## \* Vor fünfundsanzig Jahren. LXXI. (Schluß.)

In völliger Dunkelheit stand am Abend des 1. Dezembers das 1. bayerische Armeekorps wieder um la Maladerie vereint. Die 1. Division hatte zwar die ihr zugeordneten Quartiere nicht beziehen können, aber ihr energischer Widerstand flößte doch dem Gegner eine solche Achtung ein, daß er seinen Plan, schon an diesem Tage nordwärts durchzubrechen, aufgab und vorläufig sich begnügte, in und um Willepion zu bivakieren.

Die Entfernung unserer Lager vom Kampfplatz des Abends und vom Feinde betrug keine drei Kilometer. Dadurch war man gezwungen, sehr starke Vorposten aufzustellen. Außerdem wurde es bitterkalt — 12 Grad Reaumur —, so daß diese Nacht kaum eine Spur von Erholung brachte. Was nun am andern Tag?

Sollten wir weiter zurückgehen, um das Ankommen der Armee des Prinzen Friedrich Karl abzuwarten? Sollten wir uns hier eingraben, um in guter Verteidigungsstellung den Feind anlaufen zu lassen? Nein; nichts von alledem. Wir sind zwar sehr schwach, aber doch noch stark genug, um ordentlich drauzugehen und drauzuhauen, wenn der Gegner nicht zu sehr überlegen ist. Die 17. und 22. preussische Division werden schon rechtzeitig eingreifen; also drauf!

So etwa war der Sinn der von von der Tann erlassenen Befehle für den 2. Dezember. Da der Großherzog von Mecklenburg Unterstützung zusagte und man das Eingreifen der 2. preussischen Armee am 2. Dezember ziemlich sicher erwarten konnte, sah die Sache gar nicht so schlimm aus.

Aber auch die Franzosen erwarteten vom kommenden Tag endlich den so lang ersehnten Erfolg und zwar mit einer gewissen Berechtigung.

Von ihnen standen drei Armeekorps mit je drei Divisionen im Nordwesten von Orleans zum Vorstoß gegen die schwache Armeetheilung des Großherzogs von Mecklenburg bereit. Alle Truppen hatten durch fortwährende Nachschübe ihren vollen Stand erreicht. Es waren also neun starke Divisionen gegen vier schwache, nebst Artillerie und Kavallerie rund 120 000 Mann gegen 40 000. Ihre außerdem vorhandenen und östlich von Orleans stehenden Korps, 19. und 20., konnten die Armee des Prinzen Friedrich Karl beschleunigen. Also schien ein Durchdringen mit dem 15., 16. und 17. Korps unter Chanzy gegen Norden möglich, und der schneidige französische Oberführer wollte endlich um jeden Preis siegen.

Eine bitterkalte Nacht hatte fast jedermann den Schlaf geraubt, weil man nicht mehr zu erwachen,

sondern zu erfrieren fürchtete. Schon vor Tagesanbruch stand daher das ganze I. bayerische Armeekorps bei la Maladerie bereit. Sein Auftrag lautete dem Sinn nach: „Vor gegen die Höhen von Voigny und südlich davon. Stößt der Feind auch vor, dann ihn aufhalten, bis die 17. Division eingreift und die Schlacht entscheiden kann.“

Man marschierte an, die 4. Brigade voraus. Sie rückte trotz des feindlichen Granatfeuers gegen Goury Château vor. Feindliche Schützen wollten es soeben besetzen.

„Lauffschritt vorwärts marsch!“ So erscholl das altbayerische Kommando, und wie Wölfe auf ein edles Wild stürmten die 10er darauf los. Fast außer Athem, aber rechtzeitig vor den französischen Tirailleurs kamen sie an und bedeuteten mit scharfen Schüssen ihren Gegnern, daß für diese in Schloß und Park kein Platz mehr sei.

Die übrigen Bataillone besetzten das Umgelände und verstärkten die Verteidiger des Parkes.

Rechts vorwärts von Goury dehnte sich eine ganz flach ansteigende Höhe aus. Diese hatte ein Theil der 1. Division des 16. französischen Korps erreicht.

„Die müssen fort. Die 3. Brigade zum Angriff vor.“ Der Anmarsch der 3er und 12er sowie der 1. Jäger begann. Bald wurde es klar, das kostete viel Blut, denn der glaciartige, unbewachsene Abhang gestattete eine vollständige Ausnutzung des Feuers der oben liegenden Verteidiger. Die Jäger erreichten und besetzten die Ferme Beauvillers. Die beiden Regimenter aber stürmten geschlossen hinter ihren Schützen nach. Man hätte ihnen gern mit Artillerie vorgearbeitet. Aber der Feind avancierte ebenfalls, und darum hatte man keine Zeit, den Erfolg der Artillerie-Duvertüre abzuwarten. Man ließ die Geschütze seitwärts ihr Kongert fortsetzen und rückte vor.

Ramm — tamm — ramm — tamm!

So schlugen die Tambours den Takt. Vorn trachten bereits die Podewilsbüchsen der Schützen. Da begannen die beiden Regimentsmusikanten den Avancirmarsch.

Das zündet, das streckt die Beine, hebt die Brust, stärkt den Muth und stählt jede Muskel. Die Blitze sprühten, die Köpfe hoben sich, die Fäuste umfaßten Gewehr und Säbel fester, und so ging's unaufhaltsam drauf. Das feindliche Feuer aderte tiefe Furchen in die Bataillone. Aber sie schlossen sich immer wieder; alles schob unaufhaltsam vorwärts. Jetzt wurden die Kompagnien auseinander gezogen, und dann stürzte alles mit Hurrah vor, mit Hurrah drauf, bis die Höhe

erreicht, der Feind vertrieben war. Der Sturm ist unsere stolze Erinnerung vom 2. Dezember.

Dann begingen wir einen Fehler. Ursache: Uebergroße Tapferkeit.

Wir jagten nämlich hinter den weichen Franzosen nach, stürmten noch 1500 Meter weiter und warfen die ganze Gesellschaft auch aus dem Dorfe Voigny hinaus. Das war eben der Fehler.

Dort standen wir, anderthalb Kilometer vor der Linie, die wir besetzen sollten, 2 1/2 Kilometer vor unsrer bei Willeprevoist sich sammelnden 1. Division. Es war unmöglich, uns rechtzeitig Hilfe zu bringen. Das erkannte der französische General Chanzy gut. Nun ließ er von allen Seiten die Massen seiner 1. und 2. Division gegen uns los. Vor einem solchen Feuer mußten wir weichen. Der Rückzug aus Voigny war die Rehrseite der Medaille. Gelaufen sind wir nicht, nur marschirt. Aber viele, viele blieben liegen und farbten mit ihrem Blut den weißen Schnee. Dort stürzten Hauptmann Heigl, Deininger, Pfann und andere; dort blieben die meisten 3er und 12er. Selbstverständlich waren die Franzosen hinter uns her, wie die Hehremeute hinter dem frank geschossenen Eber. Dabei besetzten sie die bewußte Höhe zum zweiten Mal. Rechts von diesem Kampf rückte eine andere Division des Generals Chanzy vor und verwickelte unsre 1. Division in ein hartnäckiges, langwieriges Gefecht. Die 3. französische Division beschäftigte aber unsre 4. Brigade vollauf. Außerdem erfuhr man, daß die 22. und 17. preussische Division bei Poupry, d. h. östlich von uns, sehr heftig gegen das 15. französische Korps engagirt seien. Von Unterstützung für uns war daher nirgends die Rede. Wenn wir aber den Feind so weiter vordringen ließen, dann drang er bei uns durch, sprengte unsre Linie und konnte —

Nein, nein, so etwas durfte nicht sein.

„Die 3. Brigade stürmt die verlorene Höhe zum zweitenmal.“ Sie that es auch. Man bildete aus je zwei Kompagnien eine, man sprach zu den Leuten von Bayerntreue für König und Vaterland, von Ehre und Pflicht, und stürmte wieder los.

Die Sache ging zum zweiten Mal. Die Franzosen wurden abermals von der Höhe verjagt, und wir waren gewißigt und blieben diesmal oben.

Dann knallte man einige Stunden hin und her. Dies brachte uns wieder schwere Verluste. Auf jener Höhe fielen Oberst Schuch, Hauptmann Ehrne von Melchthal, Major von Mayer, Hauptmann Schmelter u. s. w.

Auch bei der 1. Division und bei der 4. Brigade wurde es jetzt sehr heiß. Chanzy gedachte, uns durch

## Die Paradieswitwe.

54) Roman von H. Palmé-Payson. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Um, ja —.“ Eine kleine Pause trat ein, währenddem sie immer gleichen Schritt mit ihm hielt, auf ihre trippelnden Füße niederblickte, dann aber mit dem Kopf in die Höhe fuhr und langsam und bedenklich in etwas allfingern Ton sagte: „Ich möchte wissen, ob jeder Mensch ein Mal, ganz gleich ob früh oder spät — ein Mal lieben muß.“

„Eine sehr philosophische Frage,“ lächelte er etwas gezwungen.

„Es wäre doch fatal, wenn man sich verheirathete, nur aus Sympathie und Achtung, meine ich, und darnach plötzlich die Liebe zu einem Andern über einen käme, wie ein Dieb in der Nacht. Was dann?“

„Ein gewissenhafter und sittlich denkender Mensch wird sie bezwingen.“

„Und ein unvollkommener, der nicht die Kraft und den Willen dazu hat?“

„Dem nimmt sie das Beste, was der Mensch besitzt: das ruhige Gewissen. Siehst Du, wie nöthig es ist, an der Festigung des Charakters zu arbeiten, und wie ernst man sich vor solchem Seelenbund zu prüfen hat?“

Sie nickte einsichts-voll. Ihre Augen hatte er nie so ernst und nachdenklich blicken sehen.

„Glaubst Du,“ fragte sie nochmals, „und es entlockte

ihm nun doch ein Lächeln, denn es lag in ihrem Ton, in ihrem Blick die denkbar unschuldigste, kindlichste Naivität, „daß ein Jeder einmal lieben muß?“

„Es giebt kaltherzige Menschen genug, in deren Seele niemals ein Funken der Liebe fällt.“

„Um, ja.“

„Wiederum auch solche, die zu lieben meinen, ohne die leiseste Ahnung von dem echten, rechten Gefühl der Liebe zu haben. Sie lieben mit den Augen und wissen nichts von einer Seelengemeinschaft.“

„Du meinst solche, die sich nur in die ähneren Schönheit des Mannes oder der Frau verlieben, nicht wahr?“

„Ja, auch solche.“

„D, deren giebt es gewiß viele.“

„Ich glaube es auch.“

„Wie glücklich muß eine häßliche Frau in dem Gedanken sein, einzig um ihrer selbst willen erwählt zu sein.“

„Ein häßliches und zugleich armes Mädchen,“ betonte er.

„Umgekehrt ist es dasselbe.“

„Und unerschöpflich die Beweggründe, welche zur Ehe führen. Nicht lächerlich, aber traurig, wenn das Streben nach möglichst vornehmen Namen die Triebfeder ist, eine Geliebte ist und bleibt aber immer erniedrigend und erbärmlich.“

„Ja, ja,“ stimmte Ruth in nachdenklichem Tone zu. Während der ganzen Unterredung schwebte ihr beständig der männlich schöne Kopf Roberts vor. Er ist hübsch,

und wenn er auch reich ist, dachte sie, so wird es mir nicht schwer werden, mich ohne viel Mühe ernstlich in ihn zu verlieben. Von einer Geliebte zwischen uns kann dann nicht die Rede sein. So freisten ihre Gedanken, während sie am Arme Günthers durch die Heide schritt, um Robert herum, als er plötzlich in leibhaftiger Gestalt vor ihren Augen auftauchte. Sein Wagen, in dem er lässig zurückgelehnt, gleichgültig vor sich hinschaute, bog eben jetzt von der die Felder durchquerenden Landstraße in den Richtweg zur Stadt hinein. Der Kutsher zügelte in der Enge des Weges die schnellfüßigen Pferde. Robert fuhr bei dem gegenseitigen Erkennen mit einem Ruck in die Höhe, während der Regierungsrath bis an den Rand der Heide zurückwich, unwillkürlich Ruth nach sich ziehend, eben so schnell dann wieder ihren Arm fahren lassend und ein wenig von ihr fortretend. Das eine oder andere konnte dem tiefgründenden Professor, dessen Wagen dicht an beiden vorbeigitt, wohl nicht entgehen, auch nicht die tiefrote Flamme, die über Ruths Wangen flog. Ob auch Günther dies bemerkte? Vielleicht war er mit sich selbst zu sehr beschäftigt. Er fühlte sich verwirrt und verstimmt, ohne recht zu wissen warum. Während man den Weg zum Birkenhügel weiter verfolgte, hielt er sich geflüstertlich von Ruth fern, sobald er an dem rechtsseitigen Ruth an dem linksseitigen Rande der Heide dahinschritt, anfangs einfüßig, gedankenverlieft, als wäre plötzlich etwas zwischen sie getreten. Eben noch hatte das kleine, zirpende Heimchen angehört sein Stimmchen erklingen

Uebermacht zu erdrücken. Aber es ging nicht, denn diese Bayern waren zu zäh und schossen zu gut.

Nun setzte er, weil er wusste, daß nunmehr das 11. französische Korps nahte, seine Hauptreserven ein und wollte abermals bei uns, bei der 3. Brigade, durchstoßen. Wir wehrten uns wahrhaftig bis aufs äußerste. Aber es waren zu viele. Wir mußten zum zweitenmal zurück. Donnerwetter, jetzt ist die Höhe wieder verloren. Kinder, das darf nicht bleiben, sonst stoßen die Kerls wirklich hier durch. Die 3. Brigade stürmt die Höhe zum drittenmal.

„Wer unterstützt uns?“

„Niemand. Es ist niemand da.“

„Nun denn. In Gottes Namen.“

Jetzt bildeten wir aus den Leuten aller Bataillone Haufen. Die Offiziere traten in die ersten Reihen, von einer Eintheilung war keine Rede mehr, wir waren zu wenig und hatten keine Zeit.

Leher! Diese bunte Gesellschaft 1. Jäger, 3er und 12er, diese bayrischen Schwaben, diese Helden haben die Höhen von Voigny zum drittenmal der feindlichen Uebermacht abgenommen und nunmehr behauptet.

Wußt man da nicht jagen: Gut ab vor solchen Kriegern! Freilich kamen abermals harte Stunden. Chanzy meinte, er müsse hier durch. Unsere dünne Linie hätte allein den Gegner nicht mehr aufhalten können. Aber unsere brave Artillerie riß uns heraus. Unter ihr gehört die Palme der Batterie Stadelmann. Den ganzen Tag hatte sie sich schon tadellos gehalten. Jetzt sollte sie sich selbst übertreffen. Bei der Ferme Beauvilliers fuhr sie auf, hielt im feindlichen Infanterie- und Artilleriefeuer wie ein Fels und entsendete trotz starker Verluste so energisch ihre Granaten und Kartätschen, daß, wie der Führer der 1. Division schriftlich dem Hauptmann Stadelmann bezeugte, seiner Batterie es zu verdanken sei, daß das Gefecht bis zum Eintreffen der 17. Division auf diesem Theil der Schlachtlinie hingehalten werden konnte.

Das will etwas sagen.

Dennoch machten wir schwere, schwere Stunden durch. Chanzy bot alles auf, um doch noch bei uns durchzubrechen. Das aber durfte gerade hier nicht sein. Darum haben wir gehalten — und sind fast erlegen.

Endlich konnte sich die 17. Division aus ihrem Gefecht bei Lumeau loslösen und zu unserer Unterstützung herbeieilen. Sie kam gerade recht. Das Korps Chanzy war an unserem Widerstand zerschmettert abgeprallt. Aber soeben traf das Korps de Sonis (17. französisches) auf dem Schlachtfeld ein.

Dessen Stoß hätten wir nicht mehr ausgehalten, denn wenn sich auch der Wille noch bewährte, die Kräfte und — in einer Schlacht das Wichtigste — die Patronen waren zu Ende. Der energische Stoß der 17. preussischen Division warf aber sofort die vorderste Division des 17. französischen Korps auf die folgende und dann beide auf die Reserve, der General de Sonis fiel, und somit war der ganze Durchbruchversuch der Franzosen abermals gescheitert. — Wir Bayern haben bei Billepion 37 Offiziere und 902 Mann und bei Voigny 100 Offiziere 2203 Mann, also an beiden Tagen 137 Offiziere und 3105 Mann verloren. Das war ein Fünftel unseres Bestandes. Die dritte Brigade marschierte mit 115 Offizieren und 3396 Mann am 2. Dezember in's Feuer und verlor davon 39 Offiziere und 767 Mann.

Solche Zahlen reden deutlich.

Trotzdem sind wir nicht ermattet und haben mit der 17. und 22. Division am 3. und 4. Dezember die gesamte feindliche Loire-Armee gänzlich geschlagen, das verhängte Lager von Orleans mit stürmender Hand

lassen, jetzt durchdrang es helltönig die Stille, und die Schwalbe, die droben ihren Lufttanz übte, mischte sich mit grünendem Ton hinein. Es summt und surrt rings- umher. Ruth blühte zu Günther hinüber. (Forsf. f.)

Ferdinand Keller-Jubiläum.

A. H. Karlsruhe, 1. Dez.

Die Karlsruher Künstlerschaft hatte Festtag gestern. Der Ersten einen zu feiern strömte der ganze Heerhaun der Lucasjünger zusammen, in froher und dankbarer Gesinnung dem Meister Ferdinand Keller zu huldigen, der seit 25 Jahren als Professor der Kunstschule un- ausgeföhrt zu dem alten Rufe Karlsruhe's als Kunststadt schimmernden neuen Ruhm fügte. So ward der Ehren- tag des einen Künstlers zum Ehrentag von Karlsruhe's gesamter Künstlerschaft.

Daß aber die Festeswagen nicht an den Wänden des Bankettsaales zertröben, daß sie hinausbrandeten in die weitere Doffentlichkeit, das zeigte auch die herzliche Begrüßung, welche schon gestern Morgen dem Gefeierten Seitens der Vertretung der Stadt Karlsruhe zu Theil wurde, die ihn mit Stolz ihren Sohn nennt. Das zeigte in der nämlichen Stunde die Anwesenheit des Präsidenten des Staatsministeriums Erzelenz Dr. Noff, der mit dem Glückwünsche des Ministeriums als allerhöchste Aner- kennung Seitens des Großherzogs dem Meister das Kommandeurkreuz II. Klasse vom Jähringer Löwen mit Eichenlaub in Brillanten überreichte. Die Kapelle der

erobert und diese schöne Stadt am 4. Abends wieder eingenommen, und zwar alles ohne Hilfe der 2. deutschen Armee. Diese kam erst hinter uns nach Orleans, und Prinz Friedrich Karl enthandte von neuem uns — die zusammengehoffene Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg —, um in den Schlachten vom 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Dezember nochmals den Vor- stoß der wiederum sehr verstärkten feindlichen Loire- Armee abzuweisen.

Dann freilich waren wir ziemlich palati. Doch davon später.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, hat der König im Einverständnis mit dem Kaiser den Fahnen und Standarten, welche im Feld- zug 1870/71 geführt wurden, das Band der zu dem Feldzuge gestifteten Kriegsdenkmünze mit dem Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle verliehen.

\* Beim Empfang der Abordnung der Akademie der Künste zu Berlin antwortete Fürst Bismarck auf eine Ansprache des Professors Ende bei Ueberreichung einer Ehrenadresse: Er danke für die erwiesene Ehre, die er umsomehr empfinde, als er während seiner Amts- zeit sehr wenig für die Kunst thun konnte. Aber er liebe und verehere die Kunst. In Bezug auf Musik habe die Fürstin ihn das, was er an sich selbst vermisse, ersetzt, da sie die Kunst der Musik mit großer Liebe gepflegt habe. Nach der Frühstückstafel verabschiedete sich der Fürst herzlich von der Abordnung.

\* Die „Berliner Correspondenz“ schreibt: Minister v. Koller überzeugte sich in persönlicher Aus- sprache mit Professor Delbrück, daß in der be- kannten Abhandlung der „Preussischen Jahrbücher“ eine Beleidigung der Polizei nicht beabsichtigt gewesen sei. Der Strafantrag wurde infolge dessen zurückgezogen. (1)

\* Das Panzerschiff „Hagen“ erhielt Befehl, nach der Türkei abzugehen.

\* Die kaiserliche Verordnung betreffend das Kronland und Grundeigenthum in Deutsch- Ostafrika erklärt vorbehaltlich aller Eigenthumsrechte alles Land für herrenlos. Voran steht das Eigen- thumsrecht dem Reiche zu. Die Verordnung setzt zur Regelung der Landfrage Landescommissionen ein. Die Ueberlassung des Kronlandes geschieht durch den Sou- verneur. Erwerb oder Verpachtung von Grundstücken von Nichteingeborenen erfordert keine Genehmigung.

\* Aus Kamerun wird gemeldet: Die unter der Führung des Premierlieutenants Besser errichtete Grenzcommission, die mit den Abgesandten des englischen Dil-River-Gebietes die Grenze zwischen den beiden Colonien festzulegen hatte, ist nach vollendeter Grenz- vermessung hierher zurückgekehrt.

\* Der von dem Landeshauptmann für das süd- westafrikanische Schutzgebiet, Major Leutwein, mit dem Capitän Hendrik Witbooi abgeschlossene Schutz- vertrag vom 15. September 1895 erhielt die Geneh- migung des Kaisers.

\* Der Parteivorstand der Sozialdemo- kratie und die Vertrauensmänner sind, wie gemeldet, durch Verfügung des Polizeipräsidenten aufgelöst worden. Es ist so thatsächlich die ganze Organisation der Partei unterdrückt. Die Leitung der Geschäfte wird, nach den neuesten Meldungen an die parlamentarische Fraktion übergehen.

Italien.

\* Das neue Katastergesetz hat eine beratige

Leibgrenadierie und der „Niedertranz“ wechselten alsdann mit ihren musikalischen Morgengrößen an den Jubilar ab. Von der Akademie gab das Lehrkollegium unter seinem derzeitigen Direktor Professor Schöndeleber, gab die Schaar der „Keller-Schüler“, der Verein bildender Künstler, die Vertretung der Schüler der Akademie, in ehrenvollen Worten freudiger Huldigung dem Meister zu erkennen, was er der Akademie, was er der Kunst in diesen 25 Jahren frohen Schaffens geworden. Und viele Lorbeerkränze redeten dieselbe Sprache. Das war in den Morgen- resp. Mittagstun- den des Jubiläumstages. Die eigentliche allge- meine Feier der Künstlerschaft fand dann am Abend im großen Saale des Künstlervereins statt, dessen eine Längswand ein Gemälde Kellers als präch- tigsten Schmuck trug und wo eine treffliche Büste des Gefeierten auf ihr Original und die festfrohe Versamm- lung herniederblickte. . . „Und alle, alle kamen“: der würdige Figurenmaler und der sinnende Landschaftler, der höfliche Porträtist und der sorgsame Radierer, der feierliche Klassizist und der verwegene Impressionist, die Alten und die Jungen, Meister und Schüler, sie alle bildeten nur ein enträchtigtes Ganze, eine einzige, hundertköpfige, ruhmvolle Dation der Künstler für den Jubilar. In der- auch die Spitzen der Behörden zc. waren zur Künstler- feier erschienen: Der kommandierende General v. Schlich- ting, die Staatsminister E. Dr. Noff, v. Brauer, Egc. Geheimrath Eisenlohr, der Generalintendant

Opposition gefunden, daß die Stellung Sonnino's und Bojelli's ernstlich bedroh- ist. In dem Kataster- auschuß sind 6 Mitglieder gegen das Gesetz und 3 nur halb dafür. Unter diesen Umständen gedankt lt. Frey. Jtg., die Regierung jetzt den Schluß der Tagung frühzeitig er- eintreten zu lassen, weil mit dem Tagungsschluß bekanntlich alle Vorlagen fallen; so wäre beiden Ministern das Bleiben ermöglicht.

\* In der päpstlichen Allocution, welche im letzten Konfistorium gehalten wurde, äußert sich Papst Leo XIII. über die Lage im Orient u. a. wie folgt: Während sich die Staatsoberhäupter in überaus lobens- werther Weise vereinigen und auf Wiederherstellung der Ruhe Bedacht nehmen, haben wir, soweit es an uns ist, diese ebenso hochherzige als gerechte Sache verthei- digt. Seit Beginn der jüngsten Ereignisse sind wir gerne zugunsten der Armenier eingeschritten, und indem wir an die Autorität ihres Souveräns erinnerten, zur Eintracht, Sanftmuth, Willigkeit gerathen, was nicht mißfallen zu haben scheint. Wir werden das Begonnene noch fortsetzen. Einstweilen beschloßen wir, den Arme- niern, welche am meisten gelitten haben und am bedürf- tigsten sind, Hilfe zu senden.

\* In dem am 8. d. M. begonnenen Prozesse wegen einer anarchistischen Verschwörung gegen den Ministerpräsidenten Crispi wurden alle Angeeschul- digten, darunter der Hauptangeklagte Vega, frei- gesprochen.

Frankreich.

\* In Carmaux ist der Ausstand beendet. Die 4. Schwadron des Dragoner-Regiments verläßt die Stadt.

\* Im letzten Ministerath unterzeichnete der Präsident Felix Faure die Erlasse, durch welche Laroche zum Generalresidenten in Madagaskar, Paul Bourde zum Sekretär der General- residentenschaft ernannt worden. Laroche soll in außer- ordentlicher Sendung nach Tananarivo geschickt werden, um den veränderten Madagaskarver- trag unterzeichnen zu lassen.

\* Das Leichenbegängniß Alexandre Dumas' fand am Samstag Mittag unter sehr großer Bethei- ligung statt.

England.

\* Die Gesellschaft der Auslands-Mission erhielt ein Telegramm aus Port Tomsk, nach welchem der englische Missionar Johnson und dessen Gattin während einer Meuterei auf Madagaskar ermordet worden sind. Zu dem Vorgang erfährt das Meuter'sche Bureau aus Tananarivo unterm 23. d. M. noch Folgendes: Gestern griffen ungefähr 2000 Eingeborene die englische Missionsstation in Ari- vonimamo an. Der Missionar Johnson, dessen Frau und dessen Kind wurden ermordet, die Leichen ver- stümmelt. Die Eingeborenen sind den Europäern feind- selig gesinnt. Man erwartet noch andere Angriffe auf die fremden Missionsstationen.

Rußland.

\* Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen Samstag Nachmittag in Zarosko Selo ein. Sie wurden auf der Station Alexandrowska vom Kaiser, zahlreichen Großfürsten, dem deutschen Bot- schafter Fürsten Radolin und den Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen.

\* Die Newa ist Samstag Nacht zugefroren, während aus Kronstadt gemeldet wird, daß der Westwind das Eis, welches sich gebildet hatte, wieder zerdrückt habe, sodaß die Fahrt in das offene Meer frei ist.

des Hoftheaters Dr. Bürlin, die Vertreter der Tech- nischen Hochschule, Kunstgewerbeschule, Baugewerkschule zc., der Oberbürgermeister Schnezler u. a. m. Im Ganzen nahmen gegen 140 Personen an dem Festessen Theil.

Mit herzlichen Worten wandte sich dort zunächst der Erste Vorsitzende des Vereins bildender Künstler, Herr Maler Heilig an Jubilar und Gäste, indem er ausführte:

„Meine Herren, hochgeschätzter Herr Professor Keller, werthe Festversammlung! Sie Alle, in erster Linie aber unsern hochverehrten Jubilar, heiße ich im Namen des Vereins herzlich willkommen. Selten wohl hat die Karlsruher Künst- lerschaft ein Fest gefeiert wie das heutige. Inmitten des ge- waltigen rastlosen Ringens und Kampfens um die Palme und den Vorber der Anerkennung und des künstlerischen Boll- werthes haben sich freudig Alle geeint und zusammengeschaut, um dabei zu sein, wo es gilt, einen der besten Markt- steine in der Geschichte der Karlsruher Schule zu feiern. Ununterbrochen thätig und immer auf's Gange schauend, steht heute unser gefeierter Meister Ferdinand Keller bewundert und schaffenskräftig wie immer in der ersten Reihe, und mit stolzem Bewußtsein dürfen wir ihn zu den Unseren zählen. Der „Verein bilden- der Künstler“ wollte sich die Freude nicht nehmen lassen, seinen einfligen Mitgründer bei dessen 25jähr. Lehrerjubiläum ganz besonders zu feiern. Am 16. ds. Mts. wurden Sie, geehrter Herr Prof. Keller, einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und wir hoffen, daß Sie dadurch nur noch fester mit uns verknüpft sein möchten. Auf Ihre werthvolle

Schlachtenjubiläum des württembergischen Infanterieregiments Nr. 126.

Strasburg, 1. Dez. Gelegentlich der 25jährigen Gedenkfeier des württembergischen Infanterieregiments Nr. 126...

„Gehete Herren und Kameraden! Wenn die Offiziere zu einem Feste versammelt sind, so soll ihr erster Ruf, ihr erstes Empfinden wohl dem obersten Kriegsherrn, unserem Kaiser, gewidmet sein.“

Des erhabenen Chefs des Regiments gedachte fernerhin der Regimentskommandeur Oberst Stöhrer lt. „Str. P.“ mit folgenden Worten: „Ich habe die hohe Ehre, die Anwesenheit des erhabenen Regenten Sr. R. H. des Großherzogs von Baden im Namen des Regiments zu würdigen und ich gestatte mir daher Sr. R. Hoheit für die erwiesene Huld und Gnade unserer unterthänigsten Dank auszusprechen.“

Gesundheit aber und auf das Wohl Ihres ganzen Hauses ergreifen wir die Gläser und rufen ein brauendes Hoch!

Nachdem die jubelnden Zurufe verklungen, erhob sich Herr Prof. Keller mit ungefähr folgenden Worten zu einer Erwiderung des Trinkspruches:

„Tiefgerührt danke ich Ihnen von ganzem Herzen für die hohen Ehren, die Sie mir gelegentlich meiner 25jährigen Lehrthätigkeit hier angedeihen lassen.“

Freudig stimmte die Festversammlung ein, aus deren Reihen alsdann der Direktor der Kunstgewerbeschule, Herr Professor Götz ungefähr wie folgt das Wort nahm:

„Als ältesten Schüler Ferdinand Kellers möchte es mir gestattet sein, hier das Wort zu ergreifen, um im Namen von Kellers Schülern der warmen Gefühle derselben Aus-

auf die Worte des Großherzogs von Baden, heute noch dringen dieselben weit über die Grenzen Deutschlands hinaus tief in die Seele jedes deutschen Mannes.“

Während des Festmahls ging eine große Anzahl von Glückwunschkarten und -Schreiben ein. Der Kaiser telegraphirte an den General v. Wölkern:

Neues Palais, 30. November 1895. An dem heutigen Gedenktage des Gefechtes am Mont Mesly erinnere ich mich gerne und dankbar Ihrer als tapferen Kommandeurs des zweiten Bataillons des württembergischen Infanterieregiments. Sie waren auch dort ein leuchtendes Vorbild für Ihre Untergebenen.

Der König von Württemberg sandte an den General ein Schreiben folgenden Inhalts: Stuttgart, 30. Nov. 1895. Mein lieber General der Infanterie v. Wölkern. Die 25. Wiederkehr der Erinnerungstage an die für die württembergischen Truppen so ruhmreichen Schlachten bei Williers-Champigny möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne der hervorragenden Leistungen zu gedenken, durch welche Sie als Bataillonskommandeur insbesondere durch Ihr tapferes Vorgehen am Berge Mesly am 30. November 1870 wesentlich mit zur sicheren Durchführung jener Kämpfe beigetragen haben.“

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers an den König: „Anlässlich der Wiederkehr des Gedenktages von Williers erinnere ich mich dankbar der im Kampfe für die deutsche Sache glänzend bewährten württembergischen Tapferkeit.“

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. November d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Maler und Professor an der Akademie der bildenden Künste Ferdinand Keller in Karlsruhe das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub in Brillanten höchstehendes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.“

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem großh. Amtsvorstand, Geh. Regierungsrath Haape in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Komturkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und dem großh. Wadaart Hofrath Dr. Obkircher daselbst die gleiche Erlaubnis für das ihm verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens zu erteilen.“

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Postdirektor Wilhelm Maier in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu erteilen.“

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. v. Mis. gnädigt geruht, den Landgerichts-

druck zu geben. Wenn ihm von allen Seiten heute Beweise herzlicher Verehrung dargebracht werden, so empfinden gerade wir als seine Schüler dies besonders wohlthuend, denn diese Ehren sind wohlverdient. Wie der eherner Vorbeer, den wir ihm überreichen, so fest ist der Künstlerwurm Ferdinand Kellers begründet, und keine Strömung von rechts oder links kann ihm denselben freitrag machen.“

In Erwiderung der freundigen Hochrufe führte S. E. Staatsminister Dr. Koll etwa das Folgende aus:

„Gestatten Sie mir, höchsten Dank zu sagen für die freundlichen Worte, die Sie mir und meinen Kollegen gewidmet. Wir empfinden es sehr dankbar, daß unser so warm gedacht wird, doch darf ich wohl sagen: es ist nicht schwer, unter einem Fürsten wie Großherzog Friedrich, der für alles Hohe, Edle und Schöne so begeistert ist, der Kunst zu dienen.“

direktor J. Zehnter in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen.

Durch Entschließung großh. Zollverwaltung vom 26. November d. J. wurde Hauptamtsassistent Friedrich Rudy in Gailingen zum Zollverwalter daselbst ernannt.

Aus Baden.

Nr. 73 des „Verordnungsblattes“ der Generaldirektion der großh. badischen Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Benützung der Telephone. Sonstige Bekanntmachungen: Ausschaltung von Signalfunktionen. Fahrpreisermäßigung. Verzeichnis der in die einzelnen direkten Güterverkehre einbezogenen badischen Stationen. Südwestdeutsch-schweizerischer Güterverkehr. Ausbesserung 11 des deutschen Eisenbahn-Verkehrs-Verbandes. Rechnungsstellung über den mitteldeutschen Personen-, Gepäc-, Thier- und Güterverkehr. Personalausweisungen.

Staatsärztliche Prüfung. Die praktischen Ärzte Wilhelm Vogt in Königshofen, Dr. Albert Schödig in Gochsheim und Dr. Theodor Brauch in Bahr haben sich der Prüfung für Staatsärzte unterworfen und sind für bestanden erklärt worden.

Nr. 38 des „Staats-Anzeigers“ für das Großherzogthum Baden enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsseungen S. R. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstaufsichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstaufsichten. Des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: die Abführung von Zeugen und die Abnahme von Eiden durch die kaiserlich deutschen Konsuln betr.; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: den Vorstand der badischen Anwaltskammer betr.; das Stammgut der Freiherren von Voellin in Ruff betr.; die Bitte des Vereins der Kleinkinderbewahranstalt zu Balingen um Verleihung der Körperschaftsrechte betr.; die Vergabung eines Stipendiums aus der Pfarver Lang'schen Stiftung in Heidelberg betr.; der Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern: die Stellvertretung des Pfandhalters bei der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim betr.; des Ministeriums des Innern: die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker betr.; die Verleihung der Körperschaftsrechte an den Gewerbe- und Industrieverein Mannheim betr.; die staatsärztliche Prüfung betr. Dienstverlebung. Todesfälle.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Dez. Das Ministerium gibt bekannt, daß die öffentliche Prüfung im Hufbeschlage Freitag, den 20. Dezember, in der Hufbeschlagschule zu Karlsruhe; Samstag, den 21. Dezember, in der Hufbeschlagschule zu Freiburg; Sonntag, den 22. Dezember, in der Hufbeschlagschule zu Tauberbischofsheim; Montag, den 23. Dezember, in der Hufbeschlagschule zu Wehrhahn; Dienstag, den 24. Dezember, in der Hufbeschlagschule zu Mannheim stattfinden wird. Wer die Prüfung ablegen will, hat bei dem Bürgermeisterrate seines Wohnortes ein schriftliches Gesuch mit den erforderlichen Nachweisen unter Kamhaftmachung derjenigen Schule einzurichten, an welcher er die Prüfung abzulegen gedenkt. — Der erste Behrkurs im kommenden Jahre wird an den Hufbeschlagschulen zu Tauberbischofsheim, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Wehrhahn am 2. Januar beginnen.

Mannheim, 1. Dez. Der bei der hiesigen Plattenfabrik Gebrüder Matter angestellte Buchhalter Val. Schramann hat zu Ungunsten der genannten Firma 5-6000 M. unterschlagen. Die Veruntreuungen wußte er durch Fälschung der Bücher zu verdecken. Schramann ist verhaftet worden.

Mannheim, 1. Dez. Zur Affaire Jaquet wird mitgeteilt, daß die fehlenden 58 Aktien der Waggonfabrik sich unter den Papieren Jaquets gefunden hätten.

Heidelberg, 1. Sept. Die hiesigen Fischer Gistler und Maurer fingen kürzlich im Neckar bei Eberbach einen Aachs, der ein Gewicht von 17 Pfund und eine Länge von 97 Centimeter hatte. — Barros Ankunft erfolgte Freitag Nachmittag.

Bruchsal, 2. Dez. Einen schlagenden Beweis für die in hiesigen Kreisen nachgerade eingetretene, und man kann wohl sagen begründete Wahlmüdigkeit — schreibt die

zutragen, ist doch die Kunst kein Duzen, sondern in unserer Kampferfällten Zeit das große Mittel geistiger Befreiung und ebler Erholung. Ich will hier keine längere Rede halten; es wäre das im Kreise von Künstlern, die aber so glänzende Mittel des Ausdrucks ihrer Empfindungen verfügen, nicht an Plage. Ich will mich darauf beschränken, zugleich im Namen meiner Kollegen, meine Worte zusammenzufassen in den Ruf: die Künstler Karlsruhe's, die Kunstfrohen und zukunftsfrohen, sie leben hoch!

Die Rede des Herrn Staatsministers rief enthusiastischen Beifall hervor. Des Weiteren schloß dann Herr Landtagsabgeordneter Konsul Kille als langjähriger Freund des Kellerschen Hauses in den Kreis der Glückwünsche die Gattin des Meisters ein, die demselben in den 25 Jahren, die sie ihm tren zur Seite gestanden, die Kleinlichkeiten des täglichen Lebens fern gehalten und deren ganzes Glück darin bestete, ihn glücklich zu machen und so an ihrem Theile sein künstlerisch Streben zu fördern. Gern folgte die Versammlung der Aufforderung des Redners, einer solchen bewährten Frau im Hochrufe zu gedenken. Der Theil der offiziellen Reden nahm jetzt in einem Trinkspruch Professor Rosenbergs sein Ende, der dem Meister gegenüber sich zum Dolmetsch der dankbaren Gefühle des Publikums machte, das großartig mit erhöhtem Herzschlag vor den Gebilden des Künstlers stehe, und in seinem Namen rufe er ihm den nicht Hochrufe entgegen, sondern das Gite, Tief und: „Lieber Keller, ich danke Dir!“ Daß Seitens der jüngeren Schüler Herr Maler

**Wahl. Stg.** — Lieferte die Ergänzungswahl für die Handelskammer. Von 181 Wahlberechtigten erschienen außer den 4 Wahlkommissären glücklich noch 4 weitere Personen an der Wahlurne. Und um dieser 4 willen mußten die ersten 4 Herren in dem nur ungenügend warm gewordenen großen Saal volle 2 Stunden der Dinge harren, die da kommen sollten, aber nicht kamen. Um so raucher ging die Feststellung des Wahlergebnisses von statten, das die Wahl der beiden vorgeschlagenen Herren, Fabrikant W. Henning und Direktor Schütte, ergab. Der ganze Vorgang gibt aber doch zu denken und legt im Verein mit der schwachen Beteiligung bei den letzten Kreiswahlen die Frage nahe, ob man nicht davon Umgang nehmen könnte, den ganzen schwerfälligen Wahlapparat für Dinge in Tätigkeit zu setzen, für die ein diesem Aufwand auch nur einigermaßen entsprechendes Interesse nicht vorhanden ist.

**A. Odenheim (A. Bruchsal), 30. Nov.** Bei der heutigen Versteigerung der hiesigen Gemeindegeld wurden 1300 Mark erzielt. Bisher hat dieselbe nur 476 M. gekostet.

**Forsheim, 30. Nov.** Der letzte Zug von Calw, 10.25, hatte gestern eine Stunde Verspätung. Wie man hört, soll in Wildberg ein Zusammenstoß erfolgt sein, der jedoch ohne weitere schlimme Folgen gewesen sei.

**Baden, 1. Dez.** Eine Statistik des Fremdenverkehrs in Baden nach den Nationalitäten führt zu allgemein interessanten Schlüssen. Eine solche Statistik pflegt alljährlich gegen das Ende des Jahres aufgestellt zu werden und wird auch jetzt wieder veröffentlicht. Darnach haben zu der diesjährigen bedeutenden Steigerung des Fremdenbesuchs in Baden fast alle Nationalitäten beigetragen; am stärksten war die Zunahme der Gäste aus Amerika (3280 im Jahre 1894, 3706 im Jahre 1895), aus Großbritannien (von 2232 auf 2471) und Rußland (von 1354 auf 1521). Deutschland selbst war an der Zunahme des Fremdenverkehrs mit rund 4000 Gästen beteiligt. Auch die allmähliche, wenn gleich langsame Steigerung des Fremdenbesuchs aus Frankreich dauert fort. Die Franzosen, die in der ersten Zeit nach dem Kriege das früher von ihnen so bevorzugte Baden-Baden mieden, finden sich in einer von Jahr zu Jahr größeren Zahl hier ein und rangieren in der Statistik des hiesigen Fremdenverkehrs an zweiter Stelle unter den fremden Nationen, unmittelbar hinter den Amerikanern und vor den Engländern. Daß die Zunahme des Besuchs Baden-Badens durch Gäste aus Frankreich auch politisch nur von guter Wirkung sein kann, indem die Besuche Gelegenheit haben, manches Vorurteil zu beseitigen und die wirkliche Stimmung in Deutschland kennen zu lernen, dürfte unbestreitbar sein. Im Ganzen zeigt die Statistik des Fremdenverkehrs, daß Baden-Baden seinen Ruf als internationaler Kurort glänzend behauptet.

**Achern, 1. Dez.** Das Komitee zur Erbauung der Achertalbahn hat eine Vitzschrift an das Großh. Ministerium und die beiden Kammern der Landstände verfaßt; dieselbe wird in den nächsten Tagen übergeben werden. Nachdem darin die Gründe, welche die Erbauung der Bahn als wünschenswert erscheinen lassen, in ausführlicher Weise dargelegt, die Baukosten sowie die Rentabilitätsberechnung aufgestellt sind, schließt die Petition mit folgender Bitte: „Höhe Großherzogliche Staatsregierung wolle mit beiden hohen Kammern ein Gesetz über den Bau und Betrieb einer normalspurigen Nebenbahn von Achern über Rappeltobed und Furschenbach nach Ottenhöfen vereinbaren und zu den Kosten dieser Bahn einen einmaligen Staatsbeitrag von 255 000 M. bewilligen, von welchem Betrage die Unternehmerfirma für den eigentlichen Bau der Bahn 200,000 Mark (d. i. rund 18,200 Mark pro Kilometer) erhalten, während der Restbetrag von 55,000 Mark (d. i. 5000 Mark pro Kilometer) den Gemeinden und Interessenten als Zuschuß zu den bei der Acherbahn besonders hohen Geländekosten zu Gute kommen würde. Die Konzession zum Bau und Betrieb der normalspurigen Nebenbahn Achern—Ottenhöfen bitten wir epherbietigst der Eisenbahnverwaltung und Betriebsgesellschaft Wering u. Wächter in Berlin ertheilen zu wollen. Die bezüglichen Bürgerausschüßbeschlüsse liegen großh. Bezirksamt Achern zur Genehmigung vor.“

**Wessendingen (A. Bonndorf), 30. Nov.** Bei der heute Nachmittag vorgenommenen Bürgermeisterversammlung wurde Bandwirth und Gemeinderath Josef Reiner gewählt.

**Strahberger** späterhin auf den Meister toastete, mag sodann hier schon vorweg bemerkt sein.

Inzwischen sah sich in einem auf der Bühne des Vereins in Szene gehenden Festspiel, entsprungen der üppigen poetischen Laune des Herrn Maler Otto Eichrodt, nunmehr Professor Keller von den frohgemuthen Malern auch dramatisch gefeiert und in seinen eigenen Gebilden verherrlicht. Denn alle die Gestalten, die dort in der pittoresken Felsgegend — eine sehr wirksame und interessante Dekoration, von Maler Hoch entworfen und gemalt, — durch des alten Sehers Zauberwort heraufbeschworen werden, Gebilde sind es, die des Meisters Pinsel vor langer oder kurzer Zeit selbst in blühendem Farbenleben auf die Leinwand gezeichnet. Philipp II. wagt den Weg aus dem schönen Spanien, der schwarze Ritter, der wilde Mann und der „Nachgedunkelte“, sie haben die eine „Apotheose“ in Berlin im Stiche gelassen, der anderen in Karlsruhe zu liebe. Der „Türkenlouis“ hat das kurze Stück Waldstraße schnell durchschritten und fehlt nicht im Ruhmestriebe. „Herzog Karl von Württemberg“ hat in jovialer Stimmung sogar Graf Eberhard den Greiner mitten aus den Stuttgarter Fresken hinweggeführt, unbekümmert, ob Eberhard — dessen Bild Keller noch nicht vollendet hat — ohne Kopf mit muß; er tröstet sich etwas leichtsinnig mit dem Gedanken, daß Eberhard vielleicht vom Abend vorher noch sein Haupt „einem Unterthan im Schooß“ liegen ließ. Die Figuren des Dresdner Theatervor-

**Salen, 1. Dez.** Der Bauauschuß des 1. landw. Gauderbands beschloß, von Seiten der Zuchtgenossenschaft die im Juni 1896 in Stuttgart-Gaustatt stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft mit einer Sammlung von Zuchtvieh zu besichtigen. Die Sammlung soll aus der vorgeschriebenen Zahl von Zuchtthieren, nämlich 10—14 weiblichen Zuchtthieren und 2 Faren, bestehen. Mit den Vorarbeiten (Auswahl der Thiere u.) soll in nächster Zeit begonnen werden.

**Aus Baden, 2. Dez.** Im Tabakeinkauf herrscht noch immer wenig Leben. Planstadt bis auf ein paar 100 Ctr. verkauft zu 22—24 Mk., Sandhofen ganz verkauft zu 23—25 Mk., Reichen am Neckar zu 20—22 Mk. ausverkauft. Am Neckar Einiges abgehängt; maßgebende Händler wollen am Dach nicht kaufen. — Rippen Hill; ungehinderte Pfälzer wurden zu 11 1/2 Mk., ausländische gleichfalls ungehindelt zu etwas über 15 Mk. von einer Tabakfabrik gekauft.

**Aus der Residenz.**

**Stiftungsfest.** Der „Kl. Architektenverein“ wird am 7. und 8. Dezember sein 60. Stiftungsfest begehen, zu welcher fröhlichen Feier zahlreiche ehemalige Mitglieder erwartet werden.

**Prämierung von Fischbrutanfakten.** Damit die fähliche Fischzucht immer mehr Eingang finde, können als Anerkennung für Leistungen auf diesem Gebiete Geldprämien aus Staatsmitteln bewilligt werden. Hierbei werden solche Unternehmer vorzugsweise Berücksichtigung finden, welche als Besitzer oder Pächter von Fischwassern zum Zwecke der Vermehrung des Fischbestandes in ihren Fischwassern kleinere Brutanstalten errichten und betreiben bezw. geeignete Fischbrutapparate aufstellen und in Anwendung bringen. Die Bewerber um Prämien der bezeichneten Art haben ihr Gesuch spätestens bis 1. Februar nächsten Jahres bei dem Bezirksamt einzureichen und in demselben folgende Angaben zu machen: Lage und Beschaffenheit der Fischbrutanstalt; Zahl und Beschaffenheit der Fischbrutapparate; Art und Menge des zum Betrieb verwendeten Wassers; Art der Eier, welche zur Ausbrütung gelangen; Bezugsquelle für die Eier; Anzahl der in den drei letzten Jahren aus den Eiern gewonnenen Fischbrut; Art der Verwendung der Fischbrut, insbesondere, ob auch solche zum Verkauf gelangt; Betrag der seither für die Anlage aufgewendeten Kosten; Benennung und Ausdehnung der von dem Geschäftsführer bewirthschafteten Fischwasser.

**Diebstähle.** In der Zeit vom 29. bis 30. v. Mts. wurde das Mansardenzimmer eines Wagenwärters in der Büchelstraße mit Gewalt geöffnet und aus einem unverschlossenen Koffer ein farbiges Arbeiterhemd entwendet. Ebenso wurde in der Zeit vom 11. bis 16. v. Mts. aus demselben Zimmer, welches aber damals unverschlossen war, ein Heizer ein Plüschhut im Werthe von 12 M. entwendet. — Einer Dienstmagd in der Seminarstraße wurde aus unverschlossenem Schlafzimmer eine silberne Damenremontoiruhr mit Ketten im Werthe von 30 M. entwendet.

**Verhaftet.** wurden hier ein lediger Cypher aus Konstanz, der von Gr. Staatsanwaltschaft hier wegen Körperverletzung verfolgt wurde, und ein Tagelöhner aus Zillingen, der vom Gr. Amtsgericht hier wegen Diebstahl steckbrieflich verfolgt wurde.

**Falsches Geld.** Ein Väderbucke in der Leopoldstraße hat am 27. v. Mts. beim Vordrucken von Kunden ein falsches Zwanzigpfennigstück von Nickel mit der Jahreszahl 1892 eingewonnen.

**Verhaftet** wurde hier ein Fabrikarbeiter aus Marienthal, der in Durlach 316 Mark unterschlagen hat.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Karlsruhe, 1. Dez.** Von heute an ist im großh. Kupferstichkabinete die erste Serie der von Professor Ferdinand Keller während seines Aufenthalts in Brasilien gefertigten Studien auf einige Zeit ausgestellt.

**Karlsruhe, 1. Dez.** Das Ensemble unseres Hoftheaters zählt seit gestern wieder ein Brautpaar unter sich. Der so geschätzte Vertreter des hiesigen Helldentenorchesters, Herr Emil Gerhäuser, hat sich mit Fräulein Ottilie St. Georges, unserer jugendlichen Salonbame, verlobt.

**Großh. Hoftheater.** Die für den Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in Aussicht genommene Erkaufführung von Albert Sorters komischer Oper „Der Schatz des Rhampsin“ mußte wegen Unpäßlichkeit des Herrn Pfanz, der durch Heiserkeit an der Theilnahme der Proben verhindert ist, von dem geplanten Tage abgesetzt und auf Sonntag den 8. Dezember verschoben werden. Die Hauptpartien des Wertes liegen in den Händen der Damen Mottl und Ros und der Herren Gerhäuser, Pfanz, Buffard, Rebe. Als Festvorstellung am 3. Dezember wird dafür Ferdinand Rengers romantische Oper „Der Pfeifer von Haardt“ gegeben werden. Die Partie des Herzog Ulrich hat Herr Döring vom Hoftheater in Mannheim freundlichst übernommen. Das Schauspiel bringt am Donnerstag den 5. „Basantafena“, worin Fräulein Bernbl erstmals die Titelrolle spielen wird, am Freitag den 6. „Der Sohn der Wildnis“. Die Erkaufführung von Philipp's Schauspiel „Der Dornenweg“ ist auf den 12. Dezember angelegt. Als Weihnachtsvorstellung befindet sich Orner's „Aschenbrödel“ in Vorbereitung.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 30. Nov.** Sitzung der Strafkammer II. Als einziger Fall stand heute die Anklage gegen den 22 Jahre alten Kaufmann Johann Dellinger aus Walleshausen, zuletzt in Pforzheim wohnhaft, wegen Vergehens gegen § 211 der Konkursordnung und wegen Betrugs zur Verhandlung. Im Monat Mai ds. Js. wurde über das Vermögen des Dellinger, der in Pforzheim ein Herrenkleidergeschäft betrieb, das Konkursverfahren eröffnet. Der Verlauf des Konkursverfahrens ergab den Verdacht, daß Dellinger sich nicht nur gegen die Konkursordnung vergangen, sondern sich auch des Betrugs schuldig gemacht. Die Folge davon war ein Einschreiten der großh. Staatsanwaltschaft, die auch schließlich Anklage erhob. Heute hatte sich die Strafkammer mit derselben zu befassen. Aus dem Gange der Verhandlung war zu entnehmen: Der Angeklagte hatte im Monat September 1892 ein seiner Schwester gehörendes Kleidergeschäft, das schon längere Zeit in Pforzheim betrieben wurde, gekauft mit einem Waarenlager im Werthe von 15,000 M. Das Geschäft ging, wie es scheint, nicht besonders, vielleicht verstand es auch der Angeklagte nicht, es richtig zu führen, denn im April des Jahres 1894 hatte er eine Unterbilanz von 18,278 M. 62 Pf. zu verzeichnen. Um nun seinem Geschäfte einen Aufschwung zu geben, wagte Dellinger allerlei bedenkliche Experimente; er besuchte Messen und Märkte und richtete an verschiedenen Orten Waarenlager ein, wobei er aber derart billig verkaufte, daß von Verdienen keine Rede war. Dellinger soll meistens derartige Preise für seine Waaren gemacht haben, daß nicht einmal die Unkosten und Frachten herauskamen. Wie nun die Anklage annahm, hat sich Dellinger dadurch gegen § 211 der Konkursordnung vergangen, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, obwohl er seine Zahlungsunfähigkeit kannte, seine Schwester, die Ehefrau Scherer, für eine Forderung begünstigte bezw. eine Befreiung gewährte, welche dieselbe nicht zu beanspruchen hatte, indem er ihr am 31. Januar 1895 sechzig Mäntel und Paletots, eine Anzahl Anzüge, fünfzig Paar Hosen, sowie fünf Meter Stoff, Alles im Gesamtwerte von 2001 Mark, im Februar ds. Js. Waaren im Betrage von 80 Mark und im März solche im Werthe von 120 Mark an Zahlungsstatt übergab. Weiter war Dellinger beschuldigt, sich eines Betruges schuldig gemacht zu haben, indem er durch die falschen Angaben, er beabsichtige einen ernsthaften Kauf zu machen und sei jeder Zeit in der Lage zu zahlen und er habe eine ihm angefallene Erbschaft zur Vergrößerung seines Geschäftes verwendet, Firmen in Scheinfeld, Stuttgart, Stettin, Odenkirchen, Mainz und Meisen bestimmte, ihm trotz seiner thatsächlichen Zahlungsunfähigkeit Waaren im Gesamtwerte von 9533 M. zu liefern. In einem weiteren Falle hatte Dellinger versucht, sich auf ähnliche Weise Waaren im Werthe von 2500 Mark zu verschaffen. Der Angeklagte suchte in heutiger Sitzung seine geschäftlichen Unternehmungen zu rechtfertigen und bestritt die Absicht eines Betruges. Der Gerichtshof hielt auf Grund des Beweisergebnisses den Angeklagten im Sinne der erhobenen

gramme zeigten, wie auch draußen im Reich der Freunde viele mitfeierten.

Spät war es, als des Aufbruchs Stunde schlug. Aber der Tag, der inzwischen zu Ende gegangen war, er wird der Karlsruher Künstlerlichkeit und ihrem geehrten Meister Keller unvergesslich bleiben. Uns aber hat er aufs Neue hoffen und glauben gemacht an die dauernde Jugend Ferdinand Kellers.

**Bücherhan.**

**Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender auf das Jahr 1896.** Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters. Dierzehnter Jahrgang 1896. 160 S. 4<sup>o</sup> mit 150, theils bunten Original-Illustrationen, buntem Titelbild und Spielbeilage. Dauerhaft gebunden. 1 Mark. (Leipzig, V. Fernau.) Es muß unumwunden anerkannt werden, daß der Kalender nicht nur eine reiche Fülle bunt wechselnder Unterhaltungsstoffes, sondern in seinen Spielen und Anleitungen zur Selbstbeschäftigung den Kindern vielfach Gelegenheit zur Betätigung ihres Sinnes und ihrer Beschäftigung für die Herstellung von allerlei kleinen Arbeiten giebt. Es eignet sich das Buch wie kein anderes für den Gabentisch des vornehmsten wie des bescheidensten Hauses; die Gediegenheit des Inhalts und die künstlerische Ausschmückung räumen dem Deutschen Kinder-Kalender den vollberechtigten Anspruch auf die allgemeinste Anerkennung von Seiten der Eltern und Erzieher ein.

hanges entsandten einen „Dräsenr Bärjer“ alsbesonderen Boten, da keiner von ihnen sich getraute, die Komposition des Vorchangs in Unordnung zu bringen. Die gut gelaunte Gesellschaft, die sich so zusammen findet, heißt sogar „Nero“ willkommen, der freilich zweifelt, ob der Meister sich seiner noch erinnert; denn lang ist's her, seit Keller ihn, das brennende Rom betrachtend, sah. Der derben Realist Vertreter allein ergeht es nicht so freundlich in diesem Kreis, dem die liebliche „Scheherazade“ von des Meisters Streben gar mancherlei zu erzählen weiß und in dem sich schließlich auch die Nigen vom Starnberger See einfänden, im schwebenden Tanze den Künstler von befreundeten Gestaden zu grüßen. Ihrer aller Wünsche faßt zum Schluß der Genius der Kunst in zukunftsreichen, den Meister feiernden Worten zusammen.

Groß war der Beifall und Jubel der festlichen Versammlung, als der Genius in das Publikum herabschreitend, Keller den frischgepflückten Schmuß des Lorbeers reichte und dieser, frohbewegt von der prächtig gelungenen Ovation, ihn nun den Vertretern seiner eigenen Schöpfungen entgegenzuwenden. Der viel applaudirte Verfasser des Festspiels, Herr Otto Eichrodt, hatte auch später noch das Verdienst, durch ausgezeichnete aktuelle Gesangsvorträge im Verein mit seinem Bruder, Herrn Hellmuth Eichrodt, die frohe Stimmung der Anwesenden weiter zu erhöhen, denen von Auswärts einlaufende Tele-

Einfluss  
6 Mo  
foren  
Berlin  
Kapitel  
Geg  
10  
war  
Belgie  
den  
dieser  
Ban  
Woche  
Schlad  
Rinder  
Hamm  
Fleisch  
schau u  
4 Dch  
271 A  
für  
Farren  
Ro. S  
für S  
Schwe  
Frei  
10 H  
50, 5-  
Rathle  
preise  
sien:  
bis  
weibes  
schwarz  
500 C  
1.80—  
Schmal  
Rahn  
büchse  
2.80—  
Bärfch  
Schleie  
forps d  
Bata  
auch d  
mandu  
ein Ho  
läug e  
der wi  
Der K  
bergl  
F  
Feldge  
welcher  
Meist  
dirirte,  
los zu  
stunde  
zu sich  
nur ein  
größte  
Berzog  
zu best  
Stuttg  
F  
rich v  
getroff  
nung a  
B  
den ru

Anklage schuldig und verurtheilt ihn unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängniß.

Handel und Verkehr.

Internationale Elektricitäts- und Akkumulatoren-Gesellschaft Berlin. Unter dieser Firma ist in Berlin eine Aktien-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 4,200,000 Mark gegründet worden.

Artsruhe, 2. Dez. A. Schlachthof. In der Woche vom 25. d. M. bis einschl. 30. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 195 Stück Großvieh (38 Ochsen, 74 Rinder, 49 Kühe, 34 Färsen), 309 Kälber, 677 Schweine, 25 Hammel, 12 Ferkel, 1 Ziege, 7 Pferde.

Artsruhe, 30. Nov. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverköufer, welche veräußerten: das Rindfleisch zu 50, 54, Rindfleisch 60, 64, Schweinefleisch 60-64, Kalbfleisch 68-70, Hammelfleisch 60, 64 Pfg.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 1. Dez. Dem gestrigen Diner beim Offizierkorps des (aus Württembergern bestehenden) Lehr-Infanterie-Bataillons, an welchem der Kaiser theilnahm, wohnten auch die direkten Vorgesetzten des Bataillons bei.

Wien, 1. Dez. Das „N. Journal“ meldet von hier: Feldzeugmeister Herzog Wilhelm v. Württemberg, welcher gestern Abend mit dem Korpskommandanten Grafen Westnoll und mehreren Generaten im Hotel „Weiß u. Schade“ dinstete, brach während des Diners plötzlich bewußtlos zusammen.

Neapel, 1. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Mittag 2 Uhr hier eingetroffen und haben in der Villa Galotti am Postklopp Wohnung genommen.

Brest, 1. Dez. Der Seepräfect Admiral Barrera gab den russischen Offizieren ein Diner, bei welchem er in

seinem Trinksprache äußerte, daß die den russischen Offizieren dargebrachten Ovationen die Sympathien der beiden Völker bewiesen. Er trank auf das Wohl des russischen Kaiserpaars und der Großfürstin Olga und wünschte dem Admiral Kalageras eine glückliche Fahrt.

Madrid, 1. Dez. Marquis Sabrinana beschuldigte den Minister der öffentlichen Arbeiten Bosch, welcher früher Maire gewesen war, vor dem Untersuchungsrichter der Veruntreuung im Amte.

Havana, 1. Dez. Das Kriegsgericht verurtheilte den Lieutenant Feijo, welcher das Fort Pelogo den Insurgenten übergeben hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 2. Dez. Zu der Meldung der „Magdeburgerischen Bl.“, daß die sozialistische Parteifrage nach Zürich gebracht worden sei, erklärt der „Vorwärts“ an anderer Stelle, daß dieselbe längst in Sicherheit sei.

Leipzig, 2. Dez. Hermann Tesendorf, seit 1886 Oberreichsanwalt, ist gestern früh, 64 Jahre alt, gestorben. Er war seit längerer Zeit leidend. (Zf. 3.)

Karthaus (i. Westpr.), 2. Dez. Dem „N. Journ.“ wird von hier gemeldet: Als gestern bei der Beerdigung des pensionirten Gendarmen Richter vom Kriegerverein über das Grab die üblichen Schüsse abgegeben wurden, erhielten vier Damen im Publikum Verletzungen. Es stellte sich heraus, daß einer der Schützen statt Plakpatrone feinen Schrot geladen hatte.

Prag, 2. Dez. Wegen starken Treibeises wurde die Schifffahrt auf der Elbe eingestellt.

Budapest, 2. Dez. Bei dem Duell zwischen dem Minister Perczel und dem Abgeordneten Baron Gabriel Andranffy erhielt der Minister gleich nach dem ersten Gange einen leichten Hieb auf die Schulter, der Abgeordnete eine tiefe Wunde am Kopf, welche aber keinen Knochen verletzete.

Sofia, 2. Dez. Während der Meetings der Macedonier kam es gestern zu einer Schlägerei, wobei innerhalb der Versammlung Revolvergeschüsse fielen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Sofia, 2. Dez. Der jüngste Sohn des Fürsten wurde gestern im engsten Familienkreise getauft.

Paris, 2. Dez. Die „Petite Republique“ theilt mit, Präsident Faure werde im nächsten Jahr von Brest aus mit einem Geschwader nach Moskau reisen, um dort, wie schon gemeldet, der Krönung des Zaren beizuwohnen.

Konstantinopel, 2. Dez. Auf einen Brief des Sultans an den russischen Kaiser ließ dieser dem Sultan antworten, daß er auf die Entsendung eines zweiten Stationschiffes verzichte. Die Passagierung im Inneren schreitet fort. Neuerliche Gerüchte von Unruhen verdienen wenig Glauben. (Zf. 3.)

Konstantinopel, 2. Dez. Das türkische Dampfschiff „Scheriff Resan“, von Heraklea kommend, mit 158 Passagieren und 2500 Kisten Kriegsmunition an Bord, ist spurlos verschwunden. Man befürchtet den Untergang des Schiffes.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschließungen:

- 30. Nov. Karl Kühner von Nienwolno, Schlosser hier, mit Luise Fuller Wittwe von Dresden-Neustadt.
30. Karl Baum von Wasseralfingen, Mechaniker hier, mit Karoline Schuler von Gutingen.
30. Hermann Mänzing von Eppingen, Bahnarbeiter hier, mit Elisabetha Heber von Eppingen.
30. Johann Blant von Mühlheim, Mechaniker hier, mit Amalie Rüdinger von Rothfels.
30. Heinrich Weber von Hagsfeld, Schneider hier, mit Karoline Bad Wittwe von Mingsheim.
30. Josef Seehofer von Kauf, Fabrikarbeiter hier, mit Amalie Schneider von Söllingen.
30. Karl Bauinger von Söhlbronn, Schlosser hier, mit Luise Diez von Bangenalb.
30. Heinrich Wiedemann von Neustadt a. S., Kaufmann hier, mit Katharina Burkhardt von Heimsheim.
30. Subwig Trautwein von Heibelsheim, Schmied und Schlosser hier, mit Christina Bauer von Heibelsheim.
30. Mathäus Vogel von Reichenbach, Ruffcher hier, mit Emilie Traummüller von Chemnitz.
30. Andreas Kluck von Oberheim, Fuhrmann hier, mit Maria Crocoll von Welschneureuth.

Todesfälle:

- 29. Nov. Frieda, alt 10 Monate 21 Tage, Vater Gottlieb Altvater, Bahnarbeiter.

Auswärtige Todesfälle.

- Riesern. Jakob Graebler, Goldarbeiter, 25 J. a.

Vereins- und Vergnügens-Anzeiger.

Montag, 2. Dezember:

- Alpenverein. 8 Uhr Hauptversammlung im Museum.
Arbeiter-Bildungs-Verein. Halb 9 Uhr Vortrag. Herr Dr. Höb über „Arbeit und Handwerk im Talmud“.
Freie Turnvereinigung. 8 U. Turnen i. d. Oberrealschule.
Freiw. Feuerweh. 3. Komp. 8 U. Versta. i. d. Sandrinuohalle.
Koloosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. Übungsabend f. jüng. u. alt. Mitglieder.

Praktische Festgeschenke. Am besten und billigsten von der Brillenmanufaktur Optiker Gg. Barth, Kaiserstr. 215, 17435. Gegen v. „Moninger“, Karlsruhe. Brillen, Zwider, Bognetten von Gold, Nickel, Schildkrot u. Homogene, lichtdurchlässige, harte Crystallgläser, Gluis, Rettungs-, Säure u. Preislisten nach Auswärts kostenfrei.

Reklame

durch Annoncen in Zeitungen, Zeitschriften u. ist nur dann von Erfolg begleitet — wenn sie auf Grund reicher Erfahrung sorgfältig vorbereitet wird. Dabei ist von größter Wichtigkeit zweckmäßige Abfassung des Textes, sachkundige Anordnung des Satzes mit geeigneten Schriften oder Zeichnungen, sowie die richtige Auswahl der Blätter. Kostenfreien Aufschluß hierüber ertheilt die größte Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Woffe, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1, Ecke Salzhaus, Telephon Nr. 112. Vertreter für Karlsruhe: Gustav Fromme, Amalienstraße 46. 15934

Ausverkauf von Knaben-Anzügen.

Aus meinem Lager habe ich eine größere Anzahl

Anzüge für Knaben von 4-12 Jahren

zurückgesetzt, welche in besonderem Vokal, Eingang Lammstraße (seither Laden von Fr. Knab) zum Ausverkauf gelangen.

Die Preise sind äußerst nieder gestellt und verstehen sich netto gegen Baarzahlung.

S. Model.

17869

„Junge fette Gänse.“ faub. ger. à Pfd. 48 Pf. empfiehlt fr.: H. Herrmann, Alt-Wegwolden, Oßpr.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann, Mitte der 30er Jahre, mit 1000 M. erspartem Geld und Aussteuer wünscht mit einem Fräulein (Dienstmädchen oder Wittve) im Alter von 20-35 Jahren mit etwas Vermögen in Verbindung zu treten.

Offerten mit genauer Angabe der Adresse unter J. W. 17715 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3 Größte Berücksichtigung.

Zum sofortigen Dienst-Eintritt wird ein Mädchen vom Lande im Alter von 15-18 Jahren gesucht. Frau Habede, Bähringerstr. 17c, 1 Tr.

Wegen Verletzung des bisherigen Inhabers ist die Wohnung Morgenstraße 18, 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf sofort oder bis 1. Januar zu vermieten. 17705-3.3

Durlacher-Allee 24,

4. Stock links, ist ein gut möbilitres Zimmer mit freier Aussicht sofort billig zu vermieten.

Gegründet



1830.

### Kunstgewerbe-Magazin, Karlsruhe, Rondelplatz.

Zu Weihnachts Geschenken in jeder Preislage

bietet unser Magazin die grösste und gediegenste Auswahl von Porzellan-, Cristall- und Metallwaaren, Speise-, Trink- und Wasch-Serviceen, Christofle-Bestecken und Tafelgeräthen zu Fabrikpreisen, Messerwaaren, Uhren, Lüstres, Kandelabern, Hinks Patentlampen, Aluminium-Kochgeschirren, vorzüglichstes Fabrikat, kunstgewerblicher Neuheiten aller Art. — Zum Besuche unserer

auf das Reichhaltigste ausgestatteten Weihnachtsausstellung

beehren wir uns ergebenst einzuladen.

17504.3.1

F. Mayer & Cie., Grossherzogliche Hoflieferanten.

### Herstellung von Straßenkanälen.

Die Herstellung der Straßenkanäle in der Schwimmschulstrasse zwischen Kaiserallee und Veitheimer Gemarkungsgrenze und Kriegstrasse zwischen Schillerstrasse und Schwimmschulstrasse im Anschlag von 60883 M. soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 17832.2.1 Montag den 9. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr, in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen. Karlsruhe, den 30. November 1895. Städtisches Tiefbauamt.

### Schuttabladen.

Auf dem städtischen Grundstück zwischen der früheren und der jetzigen Wasserwerkstrasse kann Schutt, jedoch keine Haushaltungsabfälle und dergl. abgeladen werden. 17833 Den Anweisungen des an der Abladestelle beschäftigten städtischen Arbeiters ist hierbei Folge zu leisten. Karlsruhe, den 30. Nov. 1895. Städtisches Tiefbauamt.

### Vergabung von Maurer- und Cementarbeiten.

Die durch die Erweiterung der Maschinenanlage des städtischen Wasserwerkes erforderlichen Maurer- und Cementarbeiten sollen vergeben werden. Angebote sind bis Donnerstag den 5. Dezember, Vorm. 10 Uhr, auf unserem Bureau, Kaiserallee 11, einzureichen, woselbst auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können. 17756.2.2 Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

### Stadtwald Ettlingen. Holzversteigerung.

Aus dem Distrikt I links der Str. Nr. 10 Schoellbronnerstr. werden versteigert Montag den 9. ds. Mts. 102 Ster buchen und gemischte Brühl, 4000 Stück Durchforstungsweilen und 6 Loose Reisig. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathhaus zu Ettlingen. 17846.2.1

### Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Bruchhausen, Amts Ettlingen, verpachtet am Donnerstag den 5. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus daselbst die Ausübung der Jagd, bestehend in 404,73 Hektar Feld, Wiesen und Wald, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden. Bruchhausen, den 30. Novbr. 1895. Gemeinderath. J. B.: Josef Sped III. Vdr. Riefer. 17843

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Mey & Co. über Verlags- und Druckgeschäfte, Leipzig, Plagwitz bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen. 17850

## Zur Schützenliesl.

Heute Montag den 2. Dezember:

## Großes Abschieds-Concert und Benefiz-Vorstellung

der 3 Geschwister

### Maretti

nebst Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr. 17854

Es ladet ergebenst ein Fr. L. Schäfer.

### Zum Elephanten.

Erstes und grösstes Concertlokal am Platze. Heute Montag den 2. Dezember:

## Grosse humoristische Soirée.

Auftreten des Humoristen Geretti unter gest. Mitwirkung des Humoristen Mohrholz. Pianist Gaugler. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Es ladet ergebenst ein Carl Dietz.

## Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich die Wirtschaft zum Waldhorn, Näppurerstrasse 46, übernommen habe und dieselbe morgen Sonntag eröffnen werde. Hochfeiner Stoff aus der Brauerei H. Höpfner und andere Getränke nebst warmen und kalten Speisen. Nicht zahlreichem Besuche entgegengehend, zeichne Achtungsvoll W. Müller. 17795.3.2



**Wilh. Devin,**  
Hof-Uhrmacher,  
124 b Kaiserstrasse 124 b.  
Reichhaltigste Auswahl  
in 17835.4.1  
**Taschenuhren,**  
Tafel- und Wand-Uhren.  
Billigste Preise. — Reelle Bedienung.

## Lehrtöchter-Gesuch

von hier und auswärts. Töchter, die sich im Feinbügeln ansbilden wollen, können mit dem 1. Dezember in Lehre eintreten bei Frau M. Koblund, Reinbühl-Geschäft, Zirkel 20, Seitenbau, parterre. 17817

## Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

### Gesangverein „Concordia“.

Heute Montag den 2. Dezember, Abends halb 9 Uhr: Probe. 17855 Der Vorstand.

### Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder. Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980 Der Turnrath.

### Zither-Verein Karlsruhe.

Heute Montag: Vereinsabend. (Lokal z. Weißen Bären.)

### Evangel. Arbeiter-Verein Reichshallen, Marienstr. 16.

Dienstag, den 3. Dezember d. J., Abends halb 9 Uhr: Außerordentliche Haupt-Versammlung. Tages-Ordnung: Beratung und Beschlußfassung über die Anträge des Delegiertentages in Pforzheim. Es werden die Mitglieder dringend gebeten, zu erscheinen. 17858.2.1 Der Vorstand.



**Kaiser-Panorama,**  
99 Kaiserstrasse 99.  
1. bis mit 7. Dezember:  
**Paris**  
mit seinen Sehenswürdigkeiten.  
IV. Cylindus.  
Morgens 10 bis Abends 10.

### Das Ausmanern

von Herden und Deseu, Bühen, Wäichen derselben zc. wird billig und gut ausgeführt von Ph. Müller, Hafner, Werderplatz 44, Seitenbau parterre.

### Gesucht

wird für hier ein in der kaufm. Buchhaltung gewandter Herr der täglich über einige freie Stunden verfügen kann. Offerten unter Nr. 17821 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ erbeten. 3.2

### Geschäftsverkauf.

Anderer Unternehmungen wegen ist ein im besten Gange befindliches Woll-, Weib- und Manufacturwaaren-Geschäft in einer Großstadt, gute Lage, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 25-30 Tausend. Offerten unter Nr. 17761 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb. 2.2

### Plüschgarnitur,

eine feine neue, Portobezug sowie Kameeltaschens-Divans, Divan in Fantasiestoff, Wohnzimmerkanapee, Ottomane stehen billig zum Verkauf bei W. Kirshenlohr, Tapezierer, Birkenstraße 8. 17849.4.1

### Wellenfittiche,

1 Buchpaar, sind für 6 M. zu verkaufen. Zu erfragen Amalienstr. 18, Hinterhaus 1. Stock. 17852

Durch die Geburt einer Tochter hoch erfreut

Arthur Möhlmann und Frau, 17828 geb. Blinzig. Hamburg, 27. Novbr. 1895.

### Abbruch.

Im ehemaligen Griesbach'schen Anwesen (Marktplatz) sind täglich gut erhaltene Ziegel, Mauersteine, Backsteine, Fenster, Thüren, Zimmerböden, Stiegentreppen, Kanäle, ein noch neues Schieferdach und verschiedene Bauteile billig zu verkaufen. 17032 Näheres Abbruchstelle.

### Pudel,

ein junger, ganz schwarzer, hat sich Mittwoch gegen Abend verlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Westendstraße 33, parterre.

### Eine Kunstmühle sucht

per 1. Januar 1896 einen tüchtigen solchen und möglichst kautionsfähigen Reisenden

### Reisenden

gelehrt Alters zu engagieren. Bewerber müssen ledig und mit guten Zeugnissen versehen sein und werden solche Herren, die bereits in der Mühlensbranche thätig waren bevorzugt. Gest. Offerten mit Angabe des Alters, Eintritts und der Gehaltsansprüche unter O. 3944 an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

### Erzieherin gesucht

mit Sprachkenntnis und Musik zu groß. Kind.

### Ladnerin gesucht

für sein Aufschnittgeschäft: Metzger-tochter bevorzugt. Köchin, Zimmers- und Kindermädchen finden z. kommen den Ziel gute Stellung. 17764.2.5 Bureau Torwest's Nachfolger, Heidelberg, Karpfengasse 6.

### Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Fräulein aus guter Beamtenfamilie, welches im Sticken überhaupt in feinen Handarbeiten gut bewandert ist, sucht Stellung in einem feinen Hotel als Weißzeugbeschleckerin oder bei einer Herrschaft als Jungfer per 1. Januar. Offerten unter Nr. 17824 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

### Schlafstelle

an einen Arbeiter billig zu vermieten. Amalienstraße 46, 4. Stock links. Ein Herr sucht zum 15. Dezember sein möbliertes, ruhiges Zimmer, womöglich mit separatem Eingang. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. „Bad. Presse“ unter Nr. 17857.

# Freiwillige Feuerwehr.

Wittwoch den 4. Dezember,  
Abends 8 Uhr,  
findet bei Kamerad Köllener eine  
**Corps-Versammlung**

statt, wozu wir unsere Corpsmitglieder zur zahlreichen Theilnahme  
freundlichst einladen.

- Tagesordnung:  
1. Besprechung wichtiger Corpsangelegenheiten.  
2. Gesellschaftliche Unterhaltung.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1895. 17840.2.1

Der Verwaltungsrath.

Louis Kautz.

Fr. Maisch.

## Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe i. B.

Donnerstag den 5. Dezember 1895,  
Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale 3 der Brauerei  
Schrempf, Waldstrasse, eine öffentliche Ver-  
sammlung statt, über:

„Wie kann dem kaufmännischen und gewerblichen  
Mittelstande geholfen werden gegen  
unlauteren Wettbewerb und Consumvereine?“

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, wie auch alle  
sonstigen Angehörigen der Kaufmannschaft und des Ge-  
werbestandes hiesiger Stadt zu zahlreichem Besuche höf-  
lichst ein.

Der Vorstand.

17830

## Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von  
Arbeiten der Kunststickerschule findet im Galleriegebäude,  
Linkenheimerstrasse 2, an folgenden Tagen statt:

Dienstag den 3. Dezember  
Wittwoch „ 4. „  
Donnerstag „ 5. „

von Vorm. 10 Uhr bis  
Nachm. 5 1/2 Uhr.

Eintrittsgeld 20 Pfennig.

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 30. November 1895.

Der Vorstand der Abtheilung I des Bad.  
Frauenvereins. 17710.5.2

## Einladung

zum  
**Weihnachtsverkauf**

für innere Mission.  
Evang. Vereinshaus, Adlerstrasse 23.

Wittwoch den 4. Dezember,  
Vormittags 10 Uhr, beginnt unser Verkauf und dauert an diesem wie am  
folgenden Tag bis 8 Uhr Abends. Die Verloosung findet

Montag den 9. Dezember

statt und können die Gewinne von Mittwoch den 11. bis Freitag den  
20. Dezember, Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr  
abgeholt werden. Im Hinblick auf die reichen und praktischen Gaben,  
welche auch diesmal wieder uns zugewendet wurden, können wir zum Besuch  
des Saales und zum Kaufe schöner und passender Weihnachtsgeschenk-  
freudig einladen. Ein Büffet mit warmen und kalten Getränken, ebenfalls  
aus freundlichen Zuwendungen unserer Freunde hergestellt, bietet Gelegenheit  
zu Erfrischungen. Beim Eintritt werden von Erwachsenen 20 Pfg., von  
Kindern in deren Begleitung 10 Pfg. erhoben. 17814

Das Komitee.

## M. Friederich & Co., Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstr. 92, neben Hotel Erbprinz,  
Bruchsal, Kaiserstr. 32, 17632.3.1  
empfehlen auf Weihnachten ihr reichhaltiges Lager in:  
Juwelen — Gold und Silber — Bijouterie, Ketten,  
Kettenbändern etc. etc.  
Pathenlöffel, silberne u. versilberte Tafelgeräthe  
und Bestecksachen in reichster Auswahl.  
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Bankcouverts

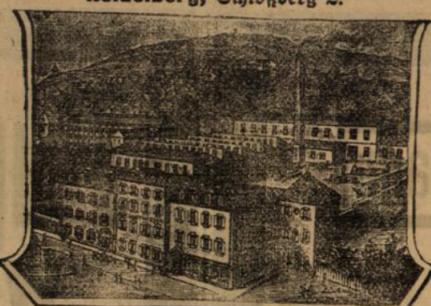
mit Firma in diversen Farben und  
Qualitäten billigst zu beziehen durch die  
Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

## E. Lorenz, pract. Zahnarzt

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919\*

Erste Heidelberger Möbel-Fabrik  
**Gebr. Breitwieser,**  
Heidelberg, Schloßberg 2.

Lieferung nach Auswärts franco  
und in bester Verpackung.



Beste Referenzen über gelieferte  
Einrichtungen.

Fabrikation und Lager kompletter Wohnungs-Einrichtungen und  
einzelner Möbel zu Fabrikpreisen. 16623.24.4  
Preis-Courante gratis und franco.

## L. Hack,

Pianofortehandlung

Karlsruhe, im Grünen Hof  
(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,  
empfiehlt

## = Pianinos =

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und  
gespielte, in schönster Auswahl.

Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-  
erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere. 11738\*  
Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäftsführer  
z., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.



Zur Lieferung

von  
Bett-Weisszeug u. Wäsche-  
Einrichtungen

für Private, Hotels, Pensionate,  
Restaurationen, Kurhäuser, Bade-  
Etablissements, Krankenhäuser  
u. s. w. von einfacher bis zur  
hochfeinsten Ausführung, zu  
billigsten Preisen bei toulanter  
Bedienung vom Hause

## Lang & Seiz

Königl. Hoflieferanten  
Inhaber F. D. Mäschle  
in Stuttgart

empfiehlt sich der Vertreter  
**Theodor Birk,**  
Wilhelmstrasse 13, II  
Karlsruhe.

Kataloge, Muster, sowie Kosten-  
voranschläge (ohne Verbindlich-  
keit Seitens der Auftraggeber)  
stehen gerne zu Diensten. 16223\*

## Schaukelpferde

in natürlichen Fellen von M. 10 an  
Pferdedecken,  
wasserdicht, mit Veriemung von M.  
6.50 an, wolleue von M. 4.25 an.

## B. Klotter,

6.2 Kronenstr. 25, 17508  
Sattlerei u. Sattlerwaarenhdlg.

## 500 Mark

sucht Jemand gegen Verpfändung  
einer Lebensversicherungspolice auf  
6 Monate zu leihen. Bunkliche Zins-  
und Rückzahlung. Offerten unter  
P. L. postlagernd Bühl erbeten.

Ich empfehle einen  
Posten zurückgesetzte

## Kleiderstoffe

weit unter dem Selbst-  
kostenpreis. 17200\*

Adolph Willstätter,  
Kaiserstrasse 70.

## Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine  
große Partie getragener Herren- und  
Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe,  
Stiefel, Betten zc. zc. und zahle für  
obige Gegenstände mehr wie jede  
Konkurrenz. Durch Postkarte benach-  
richtigt, komme ich zu jeder gewünschten  
Zeit in's Haus. 16517\*

Frau Elise Levi,  
Markgrafenstrasse 21, parterre.

## Trauringe,

massiv Gold, mit Karatstempel  
versehen, in jeder Preislage,  
empfiehlt

Georg Brecht,  
Juwelier und Goldschmied,  
41 Waldstrasse 41,  
der Gr. Hofapotheke gegenüber,  
17197 Karlsruhe. 12.4

## PATENTE

besorgen und vorwerthen

Dr. Haberlein & Co.

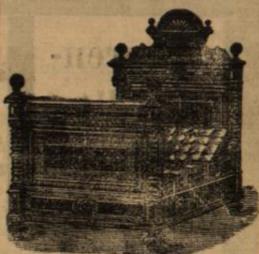
Berlin N.W., Karlstr. 7.

Brochüre gratis und franco.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 16337\*  
Bürgerstrasse 17 im 1. Stod.

## Neu angefertigte Betten



Garantie für prima federdichten  
Cöper- und Atlas-Barchent, und  
neue staubfreie Federn.

Für

# 13

Mark

Deckbetten oder Unterbetten  
aus schwerem Cöper-Barchent,  
sehr reichlich gefüllt. Das  
passende Kissen à M. 4.50.

Für

# 17

Mark

Deckbetten oder Unterbetten  
aus prima Atlas-Barchent und  
daunenweiche Federn gefüllt.  
Dazu pass. Kissen à M. 5.50.

Für

# 20

Mark

Deckbetten oder Unterbetten  
aus extra prima türk.-roth.  
Cöper-Barchent und Halbdaunen  
gefüllt. Dazu passende Kissen  
à M. 6.—.

Für

# 25

Mark

Deckbetten oder Unterbetten  
aus roth-rosa Atlas-Barchent  
und prima weiße Gänsefedern  
gefüllt. Dazu passende Kissen  
à M. 7.50.

## Bessere Qualitäten Betten

bis zu den feinsten Herrschafts-  
betten im  
gleichen Preisverhältniß.

Die Betten sind gefüllt vor-  
rätzig, werden auch auf Wunsch  
in Gegenwart des Käufers  
gefüllt.

Alle Arten

Holz- u. Polstermöbel  
stets große Auswahl und solide  
Preise. 9695.10.8

## Jul. Weinheimer

Größtes Möbelgeschäft am  
hiesigen Platze,  
Kaiserstrasse 81/83.

# Handschuhe und Cravatten

findet man in grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Stets das Neueste

17439.5.2

## J. Goldschmidt,

Wäschefabrik.

Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.

Ausstattungs-geschäft.

Waaren-Credit-Haus

J. Ittmann

17 Amalienstr. 17 im Reichskanzlergebäude



17538

# Puppen! Puppen!

## Weihnachten 1895.

Bei grossartiger Auswahl die billigsten Preise am Platze. Jeder Versuch ein Beweis.

### Hutfabrik L. P. Drescher, Hutfabrik

193 Kaiserstrasse 193.

17836 2.1

## Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit dem geehrten Publikum mein

### Schuhmacher-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Herren-Sohlen und Fleck . . . . . 2.50 M.,  
Damen- " " " . . . . . 1.60  
Kinder- " " " . . . . . von 60 Pfg. an

bei **K. Herrmann, Schuhmachermeister,**  
parterre, Waldstrasse 69, parterre, 13474

gegenüber der Versorgungs-Anstalt.

Garantie für gute und saubere Arbeit. - Jede Arbeit fertig zur gewünschten Zeit.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich zu passenden **Weihnachtsgeschenken**

### Holz- und Polster-Möbel

aller Art zu enorm billigen Preisen verkaufe: Büffets, Vertigo, Spiegelschränke, Schreibbureau, Schreibtische, Chiffoniere, Kommode, Gallerieschränke, polierte Tische, Büchergestelle, Schirm- und Handtuchhalter, Hausapotheken, Spiegel, Stühle, sowie ganze Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

**Johann Göb, Schreiner,**

Birkel 8, Ecke der Kronenstrasse.

17604.5.3

107 Kaiserstr. 107,

## J. Merz,

### Friseur-Salon

verbunden mit Rasier-Kabinet und Parfümerie-Geschäft neu eröffnet und empfehlend angezeigt. 17748.2.2

## J. Merz,

Friseur.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle zu besonders ermäßigten Preisen:

Rußb. und eichene Schreibtische, Schreibbureau, Damenschreibtische, Bücher- u. Spiegelschränke, Bibliotheken, Bücher- und Notenständer, Schreib- u. Klavierstühle, Eck- u. Kaminstühle, Säulen u. Paneele, Salon- und Auszugstische, Waschkommode und Toiletten, Vertikals.

**Ständige Ausstellung** gewickelter und polierter **Schlaf- Wohn-, Esszimmer- und Salon-Einrichtungen** sowie **vollständiger Betten** aller Art.

Anfertigung in eigener Schreinerei und Tapezierwerkstätte.

Das Montiren von Stickeren geschmackvoll bei **B. Dewerth, Kaiserstr. 97.**

Rußb. und eichene Nähtische, Nähstischchen, viele Phantastischchen, 17581.10.2  
Servirtische, Staffeleien, Kleiner Schankelstühle, Amerik. Stühle, Pianofort mit Einrichtung, Divans und Polster-Garnituren, Ottomans zc.



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126**, berühmt durch langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger, Post-, Militär- und Beamtenvereine, versendet die neueste hoch-armige Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion, zur Schneiderei u. Hausarbeit, elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 M. (Euchtkennner taxieren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark) vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Karlsruhe und Umgegend im Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidemaschinen auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische-Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 Mark. 18755.6.4

## Adresskarten,

einf. und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

## Emil Bürkel,

Karlsruhe, Waldstrasse 48,

empfehle in solider reeller Waare zu billigen, festen Preisen:

**Keinen jeder Art**, einfach und doppeltbreit, für Bett und Leibwäsche, **Tischtücher, Servietten, Handtücher, Badetücher, Küchenwäsche, Halbleinen u. Baumwolltücher** für Betttücher zc. zc., **Ettlinger und Elsäffer Shirting, Chiffon, Cretonne, Madapolam, Piqués und Damaste, Satin, Flock-Piqué zc., Taschentücher.**

**Gemden-Einsätze, Herren-Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden, Baumwollflanelle, Bettdecken, Tischdecken, Vorhangstoffe, Bettbarment, Federleinen, Flaumdrell, Matrazendrell, Plumeaubezüge, weiß u. bunt, Bett-Teppiche,** in Wolle, Halbwole und Baumwolle, 17135.10.4  
**Federn und Flaum, Mohrhaar, Wolle.** Anfertigung von Betten. Lieferung ganzer Aussteuer.

## PATENTE

aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgert u. verwirklichen: **J. Brandt & G. W. Nawrocki BERLIN, Friedrichstr. 72.** Eintragung von Warenzeichen. 17388.52.2

## Gewaschene Anthracit-Ruß II, Grösse 20/45 mm, rühmlichst bekannte Marke, „Noël-Sart-Culpart“

für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluß. Versandt ab Beche direkt. Preis billigt nach Vereinbarung. Alles Weitere durch **Jacob Münch, Heidelberg.** 7432\*

## Verkauf oder Tausch.

In schöner Lage des bad. Oberlandes zwischen Bad. Waldshut, 1 Stunde von der Bahn entfernt gelegen, ist mir ein sehr schönes

### Landgut

zum Verkauf übertragen worden. Dasselbe besteht aus einem hübsch. massiven Wohnhaus mit 12 Zimmern und Küche, Oekonomie-Gebäude, Stallung für 24 Stück Vieh, schönem Obst- und Gemüsegarten, 50 Morgen Acker- und Wiesland und 30 Morgen Wald, 30-40jähriger Bestand, 1. Qualität Boden. Alles eben bei den Gebäulichkeiten gelegen. Inventar-wert M. 10 000. Kaufpreis (mit totem u. lebendem Inventar) M. 40 000.

Für Private zur Kapitalanlage oder für Speculanten von großer Wichtigkeit. Der Wald allein zählt in einigen Jahren den ganzen Hof. 17361.3.3

### Wirtschaft

(Land oder Stadt) würde auch in Tausch genommen. Jede erwünschte Auskunft erteilt Selbstkäufer kostenlos **J. B. Stöckle, Karlsruhe, Kriegstrasse 20.**

## Bettwärmflaschen

werden täglich umgeossen in der Zinglerstr. 17637.2.1

**O. Bretschneider,** Herrenstr. 50, Karlsruhe.